



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Krankenhäuser

Kuhn, Friedrich Oswald

Stuttgart, 1897

Drei Beispiele

[urn:nbn:de:hbz:466:1-79208](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-79208)

Gruppe für 150 bis 300 Betten nehmen Ansteckendkranke auf. Im eingeschossigen *Pendlebury hospital* war die beabsichtigte Isolierung Anfangs unvollkommen, ist jedoch später erreicht worden. Im Kaiser und Kaiserin Friedrich-Kinderkrankenhaus wurde jeder ansteckenden Krankheit ein umzäunter Platz angewiesen. In Leipzig beruht die Anordnung der Bauten auf Trennung der Infectiösen von den allgemeinen Kranken durch die gemeinschaftlichen Dienste; dieses Krankenhaus dient auch Lehrzwecken. Die beiden letztangeführten Anstalten erhielten ein- und zwei-, bezw. dreigeschoßige Krankenhäuser.

Das Kinderkrankenhaus zu Pendlebury dient dem *Sanitary district* von Pendlebury und Swinton, ist einer *Dispensary* für kranke Kinder in Manchester zugeordnet, liegt 6 km von dieser Stadt in erhöhter Lage, besitzt eine eigene Ambulanz für contagiöse Fälle, welche in Manchester ausbrechen, und hat telephonische Verbindung mit der *Dispensary*, welche auch zu Auskünften über das Befinden der Kranken Seitens ihrer Angehörigen benutzt wird. Keuchhusten und Pocken werden nicht aufgenommen. Die in beschränktem Wettbewerb erlangten Pläne der für 168 Betten bestimmten Anstalt rühren von *Pennington & Bridgton* her (siehe die neben stehende Tafel).

Das 24280 qm (= 6 Acres) umfassende Gelände, auf welchem die Hauptgebäude symmetrisch zu einer westöstlichen Axe angeordnet wurden, fällt von Norden nach Süden. Das zweigeschoßige Verwaltungsgebäude steht mit den 6 gleich gestalteten, eingeschossigen Krankenhäusern, von denen die beiden letzten für Scharlach und Masern bestimmt waren, durch geschlossene, mittels Laternen an den Kreuzungen gelüftete Gänge in Verbindung. Hinter dieser Gruppe liegt an der Grundstücksgrenze das Waschhaus, in der südöstlichen Ecke steht das Leichengebäude und am Südende der vergitterten Frontseite, neben dem einzigen Zugang zum Grundstück, das Pförtnerhaus; von hier aus führt eine Gürtelstraße zum Hauptgebäude und zu den östlichen Bauten. Von derselben zweigen drei Seitenwege nach der im Untergeschoß des ersteren angeordneten Küchenabtheilung und nach zwei kleinen Aufnahmegebäuden am Verbindungsgang für die nichtansteckenden, bezw. für die ansteckenden Kranken ab, so daß alle Haupttheile des Krankenhauses getrennte Zugangswege haben.

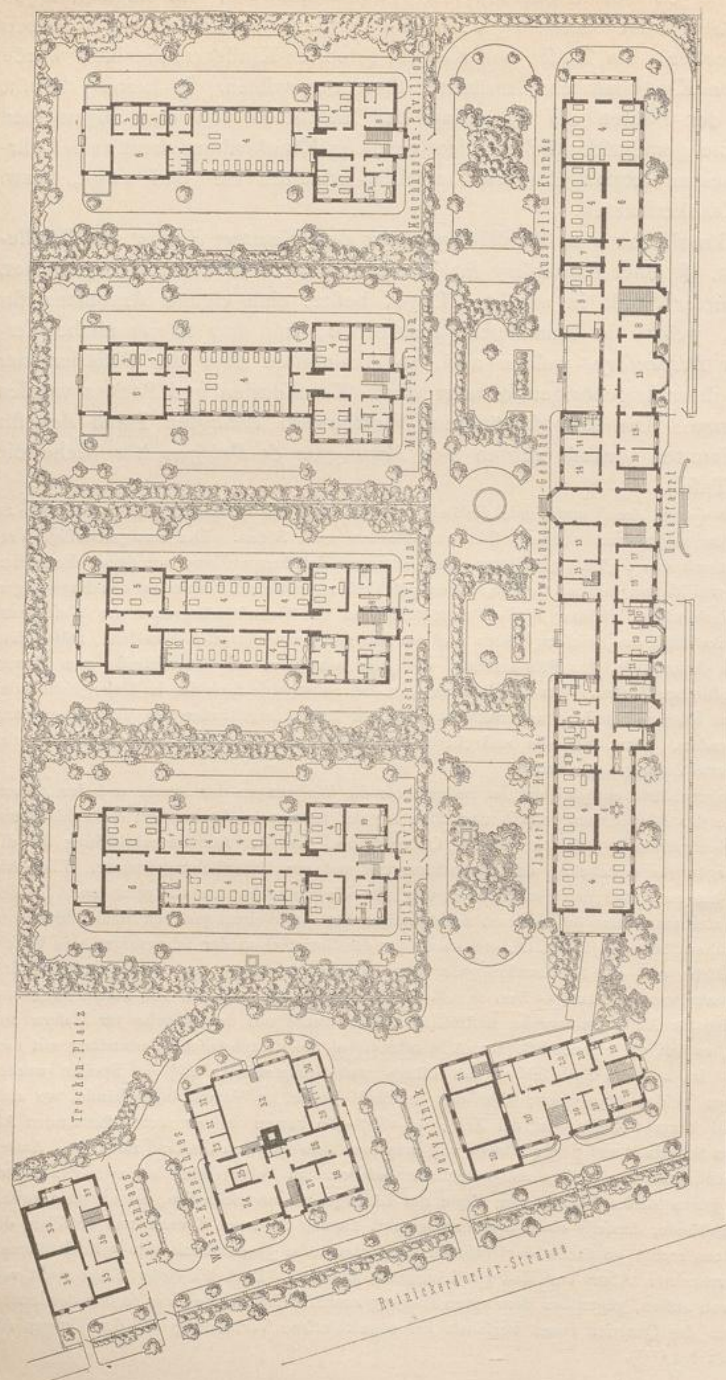
Das Verwaltungsgebäude enthält jetzt im Erdgeschoß die Wohnungen der Aerzte und der *Matron* nebst dem Speiseraum der Pflegerinnen. Nach dem Plan lag der letztere im Anbau (P); die Schlafräume derselben und des Dienstpersonals befinden sich im Obergeschoß. Bei der Aufnahmeabtheilung für die Nichtansteckenden liegen die Apotheke, der Operationsraum und ein Untersuchungszimmer. Eine Abgrenzung im Gang hat auch bei den Aufnahmeräumen für die Ansteckenden stattgefunden. In den Pavillons sind die Unterbauten nur im vorderen rechtsseitigen für die Wohnungen von Bediensteten verwendet. — Im Waschhaus befinden sich u. A. ein Raum für die Desinfection der schmutzigen, ein Waschraum für inficirte Wäsche und der Aufbewahrungsort der Patientenkleidung. An das Leichenhaus sind die Räume für die Ambulanz angebaut. — Von dem Gelände entfallen auf jedes der 168 Betten 144,50 qm.

Von den beiden für Ansteckendkranke bestimmten Sälen wurde nur der südliche für Masern und Scharlach verwendet, erhielt ein eigenes Pflege- und Dienstpersonal und telephonische Verbindung mit dem Verwaltungsgebäude. Im anderen Saal schloß das Pflege- und Hilfspersonal, und die Speisen wurden im Vorraum zwischen beiden abgegeben; aber das Personal speiste im Verwaltungsgebäude, wo auch die Oberpflegerin ein Zimmer hatte. In der Zeit von 1877—80 kamen in der nichtansteckenden Abtheilung 51 Fälle von Scharlach und 7 von Masern vor, was man dem letzteren Umstand zuschrieb. Außerdem wurden Scharlachkranke von Masern und umgekehrt befallen. In Folge dessen hat man den letzten Quercorridor rechts gegen diesen Pavillon am Ende des Längsganges abgeschlossen, an ersterem aufseits das Aufnahmegebäude, diesseits einen Speiseraum nebst Zugang für neue Kranke und zwischen den beiden letzten Pavillons rechts an Stelle der früheren Aufnahmeräume einen Block mit 5 Schlafräumen, so wie ein Schwefterszimmer, Abort und Bad am Längsgang angebaut. Doch ist dieser Block nicht vom Gang, sondern nur von aufsen, gegenüber dem neuen Eingang zum Isolirsaal, zugänglich, so daß der letztere nunmehr eben so wie das Quartier seines Personals keine geschlossene Verbindung mit den übrigen Abtheilungen der Anstalt hat¹⁷⁷⁹⁾.

¹⁷⁷⁹⁾ Siehe: BURDETT. *Hospitals and asylums of the world*. London 1893. Bd. IV, Atlas, Taf. 63.

990.
Beispiel
I.

Fig. 408.



Excipient - Styracis

1-1000

Kaiser und Kaiserin Friedrich-Kinderkrankenhaus zu Berlin 1780).

1890.
Arch.; Schmieden, v. Weltsien & Speer.

Krankengebäude:	Verwaltungsgebäude:	Poliklinik:	Wasch- und Kesselhaus:	Leichenhaus:
1. Pfortnerin.	44. Bureau.	19. Warteraum.	23. Schmutzige Wäsche.	33. Leichenraum.
2. Schleuse.	45. Apotheke.	20. Voruntersuchung, Dunkel-	24. Wachraum.	34. Aufbahrung.
3. Aufnahme.	16. Sitzungszimmer.	zimmer und Isolirraum.	25. Trockenraum.	35. Arbeitsraum.
4. Krankenraum.	17. Sprechzimmer.	21. Schwestern.	26. Roll- und Plättstube.	36. Obduction.
5. Reconvalescenten.	18. Verwaltung.	22. Ordinationsraum.	27. Wäsche.	37. Wärter.
6. Tagraum.			28. Niederlage.	
7. Schwestern.			29. Wagenschuppen.	
8. Spülküche.			30. Heizer.	
9. Assistenzarzt.			31. Desinfection.	
10. Operationszimmer.			32. Kesselraum.	
11. Instrumente.				
12. Chirurg.				
13. Turnsaal.				

Vertheilung der Kranken:

Blockbau für Innerlichranke	60 Betten
Blockbau für Aeußerlichranke	60
Blockbau für Diphtheriekranke	30
Blockbau für Scharlachkranke	30
Pavillon für Masernkranke	30
Pavillon für Keuchhustenkranke	30
Säuglingsstation im Verwaltungsgebäude	12
Quarantäne-Station in der Poliklinik	6
Insgesammt	258 Betten.

Das Kaiser und Kaiserin Friedrich-Kinderkrankenhaus zu Berlin, an der Ecke der Exercier- und Reinickendorferstraße im Norden der Stadt, ist von *Schmieden, v. Weltzien & Speer* für 258 Betten geplant (Fig. 408¹⁷⁸⁰).

Auf dem 19000 qm großen Gelände mit nahezu ostwestlicher Längsaxe liegt das Verwaltungsgebäude, welches eine Unterfahrt an der Exercierstraße erhielt. Mit demselben wurden die beiderseits errichteten Blockbauten für Innerlich-, bezw. Aeußerlichranke durch den Operations-, bezw. durch den Turnsaal und Terrassen zu einer Baugruppe verbunden, hinter der in reichlichem Abstand die beiden Blockbauten für Diphtherie und Scharlach, so wie 2 Pavillons für Masern und Keuchhusten mit abgetrennten Gärten stehen. Die 3 Bauten an der Reinickendorferstraße: die Poliklinik nebst Küchenabtheilung, das Waschhaus mit dem angebauten Kesselhaus und das Leichenhaus, haben gefonderte Zugänge in der Einfriedigung erhalten. — Das Verwaltungsgebäude und die Kopfbauten der Krankenblocks an der Exercierstraße sind drei-, die übrigen Theile der letzteren zweigeschoßig. Gleiche Höhe erreichen die vorderen Baukörper der Isolirgebäude, die Poliklinik und das Leichenhaus, erstere die Waschküche. Diese Grundriss- und Höhengliederung ist der Außenlüftung förderlich; doch wehen die Westwinde die Luft der hinteren Abfonderungsbauten den vorderen zu. Der geringste Abstand von den Nachbargrundstücken beträgt 11,00, bezw. 8,00 m. Die Hauptfronten dieser Bauten sind nach Westen und Osten, diejenigen der Blocks für Innerlich- und Aeußerlichranke nach Süden und Norden gekehrt.

Im Verwaltungsgebäude ist u. A. eine Säuglingsstation geplant. Bezüglich der Anlage des Operationssaales und über die Eintheilung der Isolirgebäude siehe Art. 840, 678 u. 688 (S. 710, 580 u. 588).

Die Poliklinik, durch welche auch die gesammte Krankenaufnahme thunlichst geleitet werden sollte, ist zu diesem Zwecke mit den Abtheilungen der Anstalt telephonisch verbunden; der zugehörige Pförtner hat im Untergeschoß seine Wohnung. Im Zimmer rechts vom Eingangsflur findet die Voruntersuchung der zugehenden Kranken statt; die Unverdächtigen werden von hier in den Warteraum, die

¹⁷⁸⁰) Nach freundlicher Mittheilung des Herrn Bauraths *Schmieden* in Berlin.

Verdächtigen in 4 den Hauptinfektionskrankheiten entsprechende Isolierzimmer verweisen. Der erstere hat Verbindung mit dem Ordinationsraum für Innerlich- und Aeußerlichkranke, an den ein Dunkelzimmer grenzt, mit Bade- und Aborträumen, so wie mit einem Zimmer für Patienten, welche nach der Untersuchung für kurze Zeit der Ruhe bedürfen. Die Isolierzimmer, in denen die Aerzte auch untersuchen können, sind mit Wasser-Zuführung und eigenen Aborten versehen. Im Obergeschoß wurden eine Quarantäne-Station mit 6 Einzelzimmern nebst Zubehör angeordnet, wozu ein Schwefternzimmer mit zwei Betten gehört. Die Wohnung des poliklinischen Assistenten, das Badezimmer und der Abort liegen außerhalb des Verschlußes dieser Abtheilungen am Treppenhaus. Die seitlich angebaute Küche hat mit dem übrigen Gebäude keine Verbindung. Von ihren Anrichterräumen werden die Speisen nach den Flurgängen im Untergeschoß der Bauten an der Exercierstraße unmittelbar nach den Isolirgebäuden auf kleinen Transportwagen befördert. — Ueber dem Waschhaus sind Wohnungen angeordnet; am Kesselhaus wurden die Desinfectionsräume angebaut, und im Obergeschoß des Leichenhauses befinden sich 2 Räume für wissenschaftliche Arbeiten der Aerzte. — Von der Geländefläche entfallen auf jedes der 258 Betten 74 qm.

Da der Bau allmählich erfolgt, wurden im Waschhaus die Wohnräume zunächst für Verwaltungszwecke u. f. w. benutzt. Von den Isolirgebäuden sind diejenigen für Diphtherie und Scharlach zur Ausführung gelangt. Zu weiteren Absonderungszwecken dienen vorläufig zwei von *Virchow* gestiftete und von *Kohlmetz* errichtete Magnet-Baracken¹⁷⁸¹⁾, deren eine vorzugsweise für chirurgische Zwecke, die andere für Maern und Keuchhusten bestimmt ist. In der ersteren für 19 Betten ist das Zubehör, wozu u. A. je ein Arzt-, Operations-, Isolir- und Wärterzimmer gehören, an dem einen Ende beiderseits zu dem in der Längsaxe bis zu einem Sechsbettenfaal geführten Eingangsflur gelegen. Hinter diesem Saal, welcher gegenüber liegende Fenster hat, trennt eine mittlere Längswand den Rest der Baracke in zwei Hälften, die je in 2 Dreibettzimmer zerlegt sind, von denen eines Zugang von außen hat. Jederseits erhielten diese beiden Zimmer nur Thürverbindung unter sich und mit dem Sechsbettenfaal, so daß sie beim Schließen der letzteren eine getrennte Abtheilung bilden, welche dann eine eigene Wärterin erhält. Alle Krankenzimmer können somit je nach Bedarf zusammen oder in 3 Abtheilungen getrennt benutzt werden. Letzterenfalls ist das Zubehör der Baracke den Abtheilungen gemeinschaftlich; doch führen zu demselben die Wege von den Endabtheilungen durch die freie Luft. — Nach den gleichen Gesichtspunkten ist die zweite Baracke für 21 Betten getheilt, wo die 2 Endabtheilungen für Pertussis, bezw. Morbillen dienen; doch wurde hier auch der Sechsbettenfaal durch eine Mittelwand in 2 Räume zerlegt, und zum Zubehör gehören u. A. 3 Isolir- und 1 Schwefternzimmer.

Beabsichtigt war, noch eine ähnliche Baracke für Säuglinge zu errichten.

992.
Beispiel
III.

Das der Verwaltung der Universität unterstellte Kinderkrankenhaus zu Leipzig liegt im Osten der Stadt, auf einem aus den Grundstücksbeständen des St. Johannes-Hospitals überwiesenen Gelände an der Oststraße, 10 Minuten von den klinischen Lehranstalten entfernt. Die rückwärtige Eisenbahnstraße trennt dasselbe von den Gleisen des Eilenburger Bahnhofes und die Schwarzenbergstraße von einem Schulhausgrundstück, welches jedoch nur in seiner vorderen Hälfte an der Oststraße bebaut ist. Die Anstalt wurde von *Rosbach* für 198 Betten geplant (Fig. 410¹⁷⁸³⁾.

Auf dem 8000 qm umfassenden Gelände mit südöstlicher Längsaxe vermittelt das Aufnahmegebäude an der Platzmannstraße den Zu- und Ausgang aller Kranken und Genesenen. Ein Gitter zwischen diesem und dem dahinter gelegenen Wirthschaftsgebäude an der Schwarzenbergstraße trennt die im südlichen Hauptgebäude untergebrachten Abtheilungen für die Innerlich- und Aeußerlichkranke von der aus 3 Doppelpavillons für Scharlach, Diphtherie und Maern bestehenden Isolirabtheilung, in deren nordwestlichen Ecke das Leichenhaus liegt. Die Höhengliederung der Bauten zeigt das Schaubild in Fig. 409¹⁷⁸²⁾. Bei dieser Anordnung erscheint das Hauptgebäude durch Lage und Entfernung vor der Luft der Isolirabtheilung bei allen Windrichtungen geschützt.

Das Aufnahmegebäude enthält im Erdgeschoß die Aufnahmeräume, die Poliklinik nebst dem Hörsaal für die Studirenden und im Obergeschoß eine Beobachtungsstation. Die Aufnahmefuchenden und die Besucher der Poliklinik betreten die große, mit Glasdach und Lüftungsjalousien versehene Vorhalle, wo zur Zeit der Poliklinik die Kinderwagen halten. Nicht inficirte Kinder passieren rechts die Aufnahmeräume

¹⁷⁸¹⁾ Siehe: SIMON, J. Die neuen Magnetbaracken im Kaiser und Kaiserin Friedrich-Kinderkrankenhaus. Berliner klin. Wochschr. 1894, S. 181.

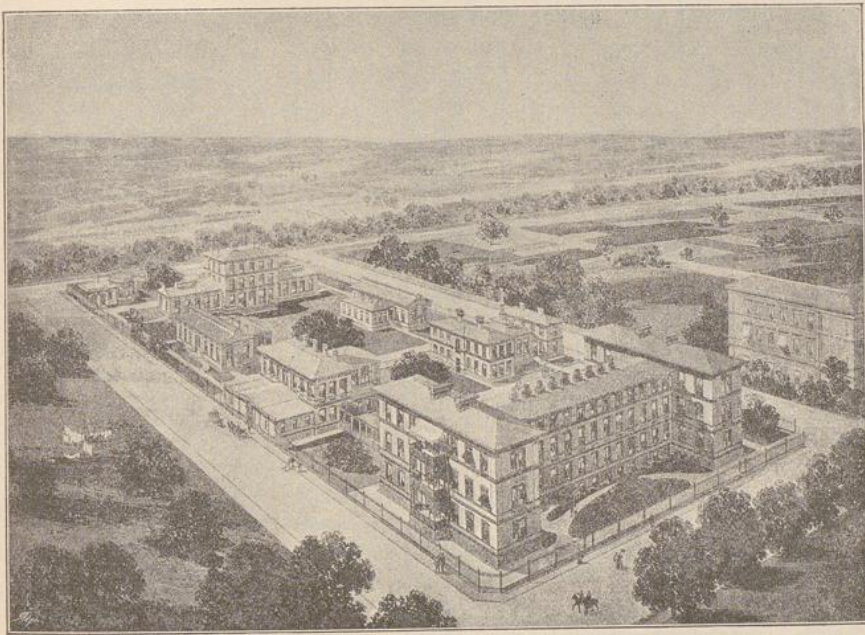
¹⁷⁸²⁾ Fac.-Repr. nach: Leipzig und seine Bauten. Leipzig 1892. S. 224.

¹⁷⁸³⁾ Nach freundlicher Mittheilung des Herrn Architekten *Rosbach* in Leipzig.

und werden von hier durch einen seitlich offenen Gang zum Hauptgebäude gebracht. Links liegen am Ausgangsflur zur Isolirabtheilung 2 Wartezimmer für Ansteckendkranke. Geradeaus gelangt man zur Treppe der Beobachtungsstation und links von dieser zum Warteraum der Poliklinik für Nichtansteckende. Neben dem Auditorium sind rechts die Räume des Directors und links diejenigen der poliklinischen Assistenten angeordnet. Die Studirenden haben ihren Eingang durch die Pforte südlich vom Gebäude und betreten dasselbe an seiner Ostseite unter dem Podium der Sitze. Ihr Zutritt zur Isolirabtheilung kann nur unter Leitung des klinischen Lehrers erfolgen, und sie verlassen dieselbe, ohne zu den nicht infectirten Kranken zurück zu kehren. — Im Obergeschoß sind außer der Beobachtungsstation noch 5 Einzelzimmer und 1 Bade-raum vorhanden.

Der Verbindungsweg zum Hauptgebäude setzt sich im Erdgeschoß seines nördlichen linken Flügels als Flurgang fort, wo der Operationsraum und ein Ruhezimmer an seiner Seite liegen. Die Krankenabtheilung des Vorderflügels und die beiden Abtheilungen in den rechten Flügelbauten sollen im

Fig. 409.

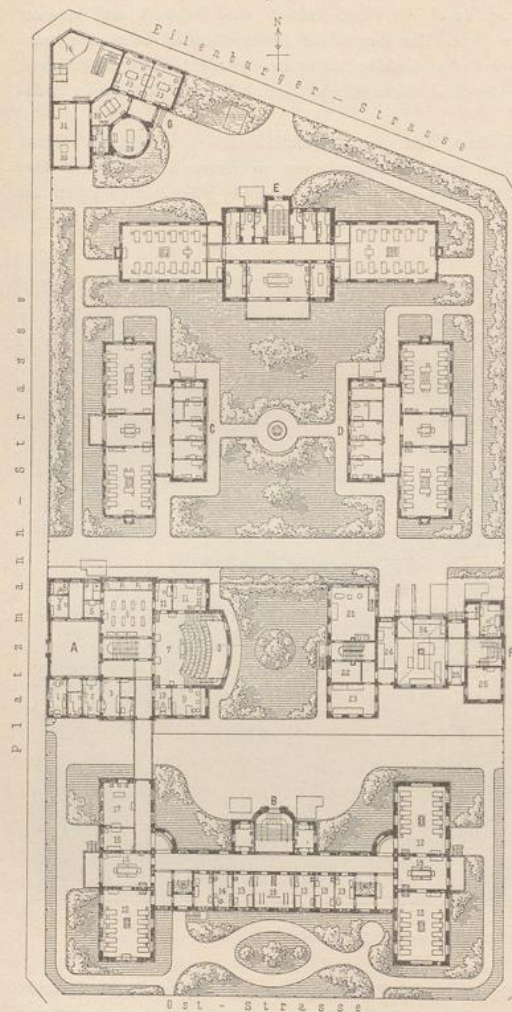
Kinderkrankenhaus zu Leipzig. — Vogelschaubild ¹⁷⁸²).

Infectionsfall abtrennbar sein und wurden vom Mittelbau durch Lüftungsgänge getrennt, an denen zur Unterstützung der Abfonderung Nebentreppen liegen; doch sind im Plane nur 2 Abortanlagen zu Seiten des mittleren Treppenhauses vorhanden, dem gegenüber der Turnsaal angeordnet ist. Dieses System wiederholt sich in beiden Obergeschoßen; indess befinden sich im I. Obergeschoß über dem Mittelbau Zimmer für 2 Assistenten und die Oberin nebst 2 Krankenräumen, und über der Operationsabtheilung ist der Saal im II. Obergeschoß für die Wohnungen der Pflegerinnen eingerichtet. Der Keller des Mittelbaues dient Heizzwecken.

Im Wirthschaftsgebäude liegt an der Strafe die Küchenabtheilung. Die Speisenausgabe erfolgt für das Hauptgebäude neben dem Aufwachsraum an der Nordseite und für die Isolirabtheilung neben demjenigen an der Südseite, was hier die Anlage einer Rampe bedingte. Die Westseite des Gebäudes nimmt das Waschhaus ein. Im Obergeschoß befinden sich die Wohnungen der Bediensteten und der Trockenboden. — Bezüglich der Raumeintheilung in den Isolirpavillons siehe Art. 680 u. 684 (S. 582 u. 585). Der Arzt und die Wärterinnen dieser Abtheilung wohnen, bezw. schlafen im Diphtheriehaufe. In diesem haben die Doppelfälle getrenntes, im Scharlach- und im Masern-Pavillon aber gemeinsames Zubehör er-

halten; doch ist in allen 3 Gebäuden nur je ein Tagraum vorhanden. Im Hof des Leichengebäudes wurde ein Kaninchenstall eingebaut. — Von der Geländefläche entfallen auf jedes der 198 Betten 40,40 qm.

Fig. 410.



Kinderkrankenhaus zu Leipzig 1783).

1892.

Arch.: Rofsbach.

Vertheilung der Kranken:

Aufnahmegebäude	6 Betten
Hauptgebäude	112 "
Scharlachbaracke	23 "
Mafernbaracke	23 "
Diphtheritishaus	34 "

Insgesammt 198 Betten.

A. Aufnahmehaus:

1. Pförtner.
2. Bureau.
3. Aufnahmezimmer.
4. Wartesaal.
5. Kehlkopfszimmer.
6. Isolirzimmer.
7. Hörsaal.
8. Kleideraum.
9. Director.
10. Assistenzarzt.
11. Untersuchungszimmer.

B. Haupthaus; C. Scharlachbaracke; D. Mafernbaracke;

E. Diphtheritishaus:

12. Krankensaal.
13. Einzelzimmer.
14. Professor.
15. Tagraum.
16. Wärterin.
17. Operationszimmer.
18. Turnzimmer.
19. Dampfstrahlzimmer.
20. Desinfection.

F. Wirthschaftsgebäude:

21. Waschküche.
22. Werkstätte.
23. Waschraum.
24. Aufwaschraum.
25. Verwalter.
26. Vorrathsraum.
27. Oberköchin.

G. Leichengebäude:

28. Leichenhalle.
29. Diener.
30. Desinfection.
31. Aufwaschraum.
32. Secirraum.
33. Laboratorium.
34. Kaninchenstall.